(TK 3225/2, MF 14, ein Vorkommen mit über 100 Exemplaren) und sogar in ruderalisierten Staudenfluren (TK 3326/4, MF 4, drei Vorkommen). Die Sippe ist entgegen der Angabe von JÄGER (2011) im Landkreis Celle nicht wirklich basenhold.

Valeriana excelsa ssp. *excelsa* wächst in zeitweise überfluteten Staudenfluren an Bächen und Teichen, schwerpunktmäßig in den Tälern von Aller, Fuhse und Örtze und deren Randgebieten. *Valeriana officinalis s. str*. hat eine ähnliche Verbreitung, ist im engeren Sinne auch nicht basenhold und kann ebenfalls frischere bis feuchte Standorte besiedeln. Sie kommt gemeinsam mit *Valeriana excelsa* ssp. *excelsa* an der Aller und beispielsweise den Meißendorfer Teichen (TK 3224/4) vor. Nachweise an der Örtze gelangen noch nicht.

Literatur

JÄGER, E. J. (Hrsg.) (2011): Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband. 20. Auflage. – 930 S.; Heidelberg.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hannes Langbehn, Wittinger Straße 159a, 29223 Celle.

Erstfund von *Solanum alatum* (Rotbeeriger Nachtschatten) im Landkreis Celle

Jürgen Feder

1. Einleitung

Beim Absuchen von Gefäßpflanzen längs der Aller zwischen Celle und Osterloh gelang am 10.10.2014 auf alten Erdmieten nordöstlich von Altencelle (TK 3326/4, MF 13) ein Erstfund vom Rotbeerigen Nachtschatten (*Solanum alatum* MOENCH) für den Landkreis Celle (vergleiche KAISER et al. 2007). Diese Sippe stammt aus dem Südosten Europas und gilt als unbeständiger Neophyt (GARVE 2007: 116).

2. Merkmale und Verbreitung von *Solanum alatum* in Niedersachsen

Der bis 50 cm hohe Rotbeerige Nachtschatten (syn. *Solanum villosum* ssp. *alatum* [MOENCH] EDMONDS) hat im Gegensatz zum Gelbfrüchtigen Nachtschatten (*Solanum villosum* MILL., syn. *Solanum villosum* Mill. ssp. *villosum*) nur anliegend behaarte Stängel, insgesamt fällt hier die Behaarung kaum auf. Die Stängelkanten fühlen sich rau an, nicht so flaumig weich wie bei der nahe verwandten Sippe. Auch sind die reifen Beeren beim Rotbeerigen Nachtschatten abweichend von den Angaben bei JÄGER (2011) oft nur dunkelgelb bis orange. Mennigrot sind sie dagegen oft beim Gelbfrüchtigen Nachtschatten. Das hat zu einiger Verwirrung bei der Beurteilung beider Arten beigetragen.

Der Rotbeerige Nachtschatten ist die häufigere der beiden Sippen. GARVE (2007) zufolge gelangen im Zeitraum von 1982 bis 2003 Funde an der unteren Mittelelbe im Kreis Harburg (TK 2526/4, 2527/4), im Landkreis Osnabrück (TK 3514/3), in der Stadt Hannover (TK 3624/1) und im Braunschweiger Hügelland (TK 3829/2, 3931/1). MÜLLER (1991) führt noch eine Stelle bei Winsen/Luhe an (TK 2627/1). Inzwischen gelangen noch Beobachtungen von zwei Pflanzen bei Daverden im Landkreis Verden (TK 3021/1, MF 1 – FEDER 2009), sechs Pflanzen 2010 in Dannenberg (TK 2932/2, MF 1 – FEDER 2011), über 5.000 Pflanzen in einem Möhrenfeld am Brelinger Berg in der Region Hannover (TK 3424/1, MF 8 – FEDER 2013) und auch in Bremen 2009 acht Pflanzen im alten Hafengebiet (TK 2918/2, MF 3 – FEDER 2009). Die deutlich seltenere „Zwillingsart“ wurde zwischen 1982 und 2003 in Niedersachsen dagegen nur im Landkreis Lüchow-Dannenberg (TK 2831/2, 2833/4) nachgewiesen (GARVE 2007).

3. Das Vorkommen bei Celle 2014

Das Vorkommen südöstlich von Celle beziehungsweise nordöstlich von Altencelle befindet sich auf einem alten landwirtschaftlichen Lagerplatz genau nordwestlich der Einmündung der Straße aus Osterloh in die Hauptstraße von Altencelle nach Lachtehausen. Auf älteren Erdmieten wurden eine riesige Pflanze und drei kleinere Exemplare gezählt. Der Wuchsort ist nährstoffreich, voll besonnt, sandig-humos und nur lückig bewachsen. Außerdem wurden am Wuchsort notiert: Dominant *Atriplex sagittata* (reichlich fruchtend) und *Solanum nigrum* ssp. *nigrum*, dazu *Agrostis stolonifera*, *Capsella bursa-pastoris*, *Chenopodium album*, *Cirsium arvense*, *Conyza canadensis*, *Elymus repens* ssp. *repens*, *Geranium pusillum*, *Persicaria lapathifolia* ssp. *incanum*, *Malva neglecta*, *Plantago lanceolata*, *Poa annua*, *Sonchus asper*, *Stellaria media*, *Taraxacum hamatum* agg., *Taraxacum officinale* agg., *Trifolium repens* und *Tripleurospermum perforatum*.

Die vier Pflanzen wiesen über 1.000 gelb- bis orangefarbene Beeren auf. Daher ist hier bei gleichbleibender Nutzung auf einen längerfristigen Verbleib zu hoffen.

4. Literatur

FEDER, J. (2009): Die Sippen der Gattung *Solanum* im Bremer Gebiet. – Bremer Botanische Briefe **4**: 7-12; Bremen.

FEDER, J. (2011): Bemerkenswerte Gefäßpflanzenfunde im Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Ost-Niedersachsen - 2009 und 2010). – Bremer Botanische Briefe **10**: 17-39; Bremen.

FEDER, J. (2013): Ein Möhrenfeld voll Rotbeerigem Nachtschatten (*Solanum alatum* MOENCH). – Bremer Botanische Briefe **17**: 26-28; Bremen.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 507 S.; Hannover.

JÄGER, E. J. (Hrsg.) (2011): Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband. 20. Auflage. – 930 S.; Heidelberg.

KAISER, T., ELLERMANN, G., GERKEN, R., LANGBEHN, H. (2007): Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle – Stand März 2007. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **15**: 2-17; Beedenbostel.

MÜLLER, R. (1991): Flora des Landkreises Harburg II und angrenzender Gebiete. – 415 S.; Harburg.

Anschrift des Verfassers: Jürgen Feder, Auf dem Stahlhorn 7, 28759 Bremen.

Des Rätsels Lösung: *Cichorium intybus* var. *foliosum*

Gabriele Ellermann

Im Mai 2014 fiel an der neu gebauten Bundesstraße 3 in Altencelle (TK 3326/4, MF 12) vermehrt eine kräftige Rosette mit relativ großen, glatten Blättern auf (wie Salat, allerdings leicht behaart). Es entwickelte sich ein kräftiger, unten beblätterter, sparriger Blütentrieb, der nach einer Wegwarte (*Cichorium intybus*) aussah und schließlich auch hellblaue Blüten bekam. Wuchs und Blüte entsprachen unserer Wegwarte. Aber die Blätter passten so gar nicht zu ihr (Abb. 1).

Im September hatten sich schöne, neue Rosetten für das kommende Jahr entwickelt. Ich entnahm eine Pflanze und war überrascht, in dem Wegeschotter eine dicke Rübe zu finden (eine Wegwarte hat eine lange spindelförmige Wurzel). Herr Lohwasser, Scheßlitz, konnte mir auf Anhieb sagen, dass es sich um Chicorée (*Cichorium intybus* var. *foliosum*) handelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Feder Jürgen

Artikel/Article: Erstfund von Solanum alatum (Rotbeeriger Nachtschatten) im Landkreis Celle 18-20